

Spital Petté  
B. P. 65  
Maroua

Nord-Cameroun, Afrika

Nachrichtenblatt Nr. 28  
Petté/Lausanne, Mitte Mai 1982

# Fondation sociale suisse du Nord-Cameroun

Liebe Freunde des Spitals Petté,  
dieser Bericht aus Petté schildert Tatsachen und Eindrücke, wie ich sie als Besucher (und Mitglied des Stiftungsrates) im Februar/März 1982 in Petté neu erfahren habe. Das auffälligste seit 1970 ist die stetige Weiterentwicklung und Ausstrahlung dieses für ganz Nordkamerun wahrhaft segensreichen Spitals. Bei Behörden und der Bevölkerung im Umkreis von mehreren hundert Kilometern geniesst «Petté» heute als Zentrum der Krankenhilfe einen geradezu legendären Ruf. Die selbstlose Arbeit der weissen Equipe,

besonders der verantwortlichen Schweizer Ärztin, Dr. Anna-Marie Schönenberger, und der nicht weniger erfahrenen Tessiner Hebamme Giuseppina Perucchi, begegnet überall grösster Anerkennung und Dankbarkeit. Ihre fröhliche Unermüdlichkeit hilft ihnen ihre zehn- bis fünfzehn-stündige Tages- und oft Nachtarbeit seit Jahren mit erstaunlicher Effizienz durchzustehen.

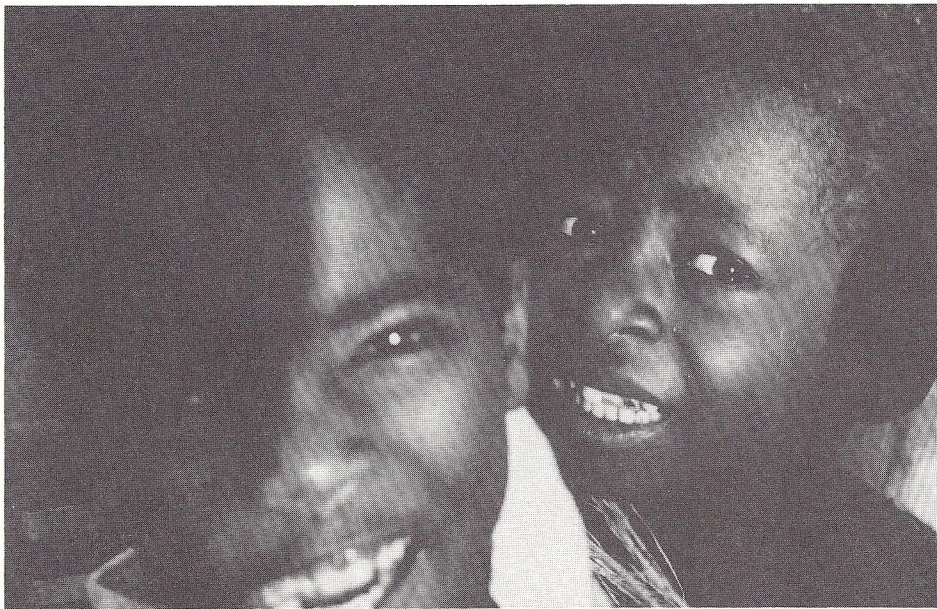
Als ein «Berufswunder» betrachte ich die mit grösster Geduld und pädagogischem Geschick während bald zwei

Jahrzehnten nachgezogenen afrikanischen Krankenpfleger, die, ehemals Analphabeten, heute vorbildliche pflegerische Dienste leisten. Diese 18 jungen Afrikaner erfuhren eine persönliche Entwicklung, die weit über diejenige ihrer dortigen Altersgenossen hinausragt.



Wenn alle schweizerischen Werke der Entwicklungshilfe mit der Leistungsstufe des Spitals Petté offen verglichen werden könnten, so würde sowohl bei Politikern wie Stimmbürgern kaum ein Wort gegen schweizerische Entwicklungshilfe mehr zu hören sein.

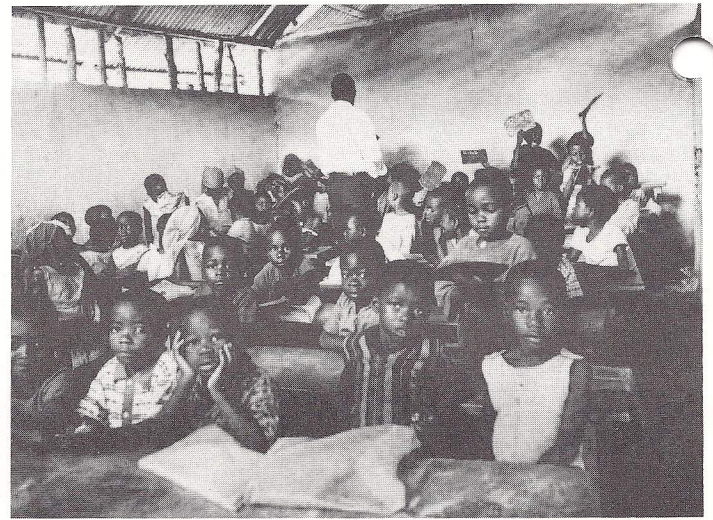
El Hadj Halilou, als Sultan die oberste politische Autorität im «Canton de Petté», hat sich als überzeugter Freund des Spitals und seiner europäischen Verantwortlichen erwiesen. Sein jüngster Sohn wurde 1967 als erstes Kind in der neuen Geburtsabteilung geboren, ein damals wertvoller Vertrauensbeweis für eine noch unbekannte Einrichtung. 1981 zählte Petté 239 Geburten, davon 40 Kaiserschnitte.



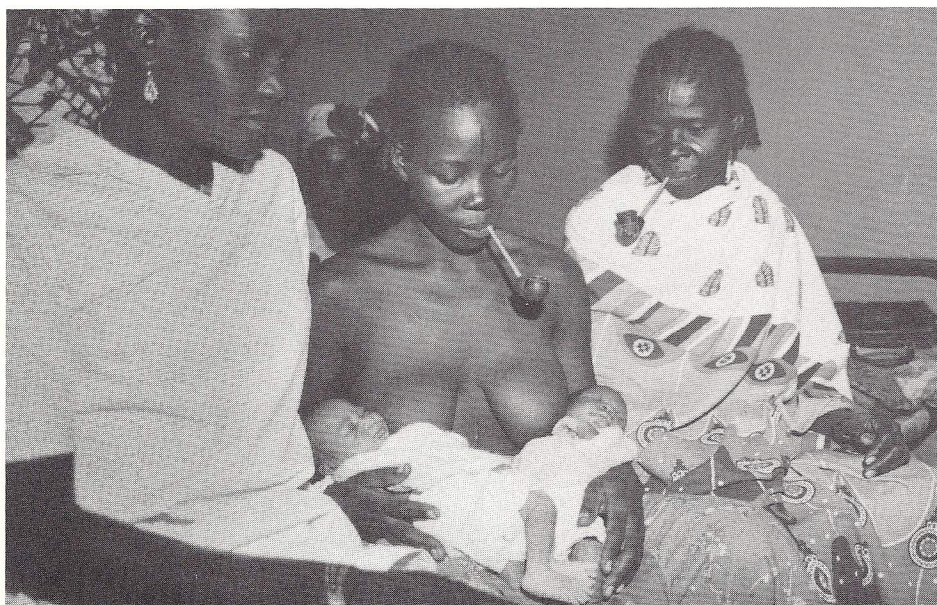
Viele afrikanische Kinder begegnen den weissen Europäern anfänglich mit ängstlichem Misstrauen. Die mit Humor verabreichte Pille oder Spritze verwandelt den Schrecken spontan in übermütiges Gelächter und bald in Freundschaft.



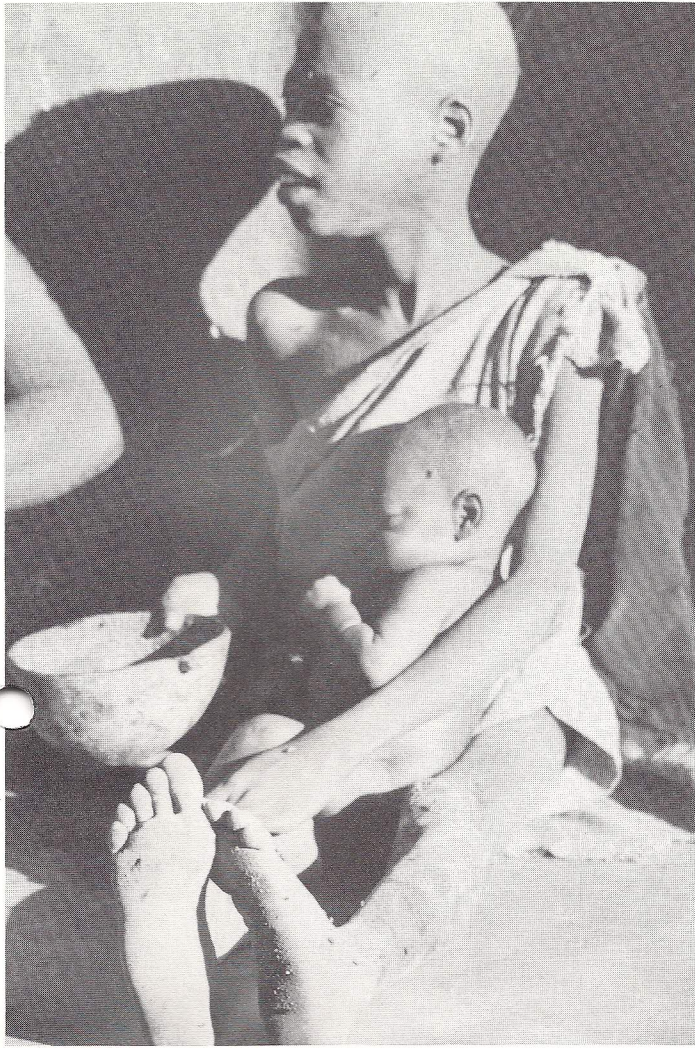
Morgenvisite in der Mütterabteilung. Humor und Scherze helfen über oft unsichtbare Leiden und Schmerzen hinweg. Das Vertrauen der Frauen zu ihren weissen Betreuerinnen ist trotz der noch oft feststellbaren anfänglichen Scheu vor ärztlicher Behandlung unbegrenzt. Wer das Bild aufmerksam betrachtet, wird ausrangierte Wolldecken der Schweizer Armee entdecken.



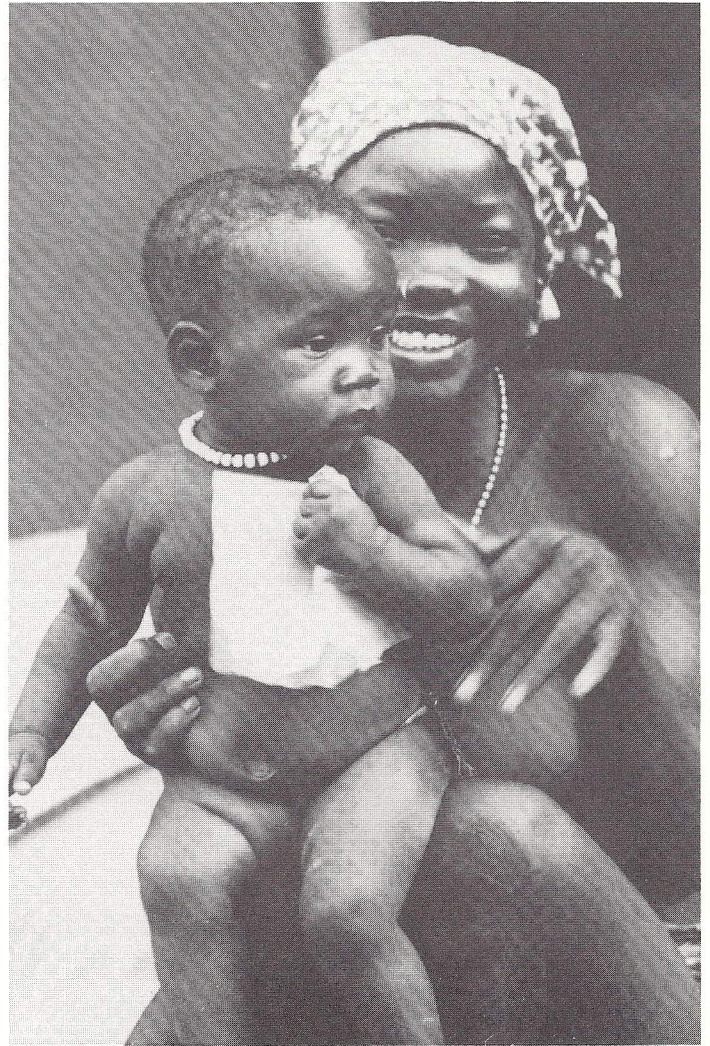
Die noch in den Anfängen steckende Primarschule Petté verfügt leider über zuwenig ausgebildete Lehrer. Der Schulbetrieb erleichtert jedoch die regelmässige Gesundheitskontrolle der Kinder aus den umliegenden Dörfer.



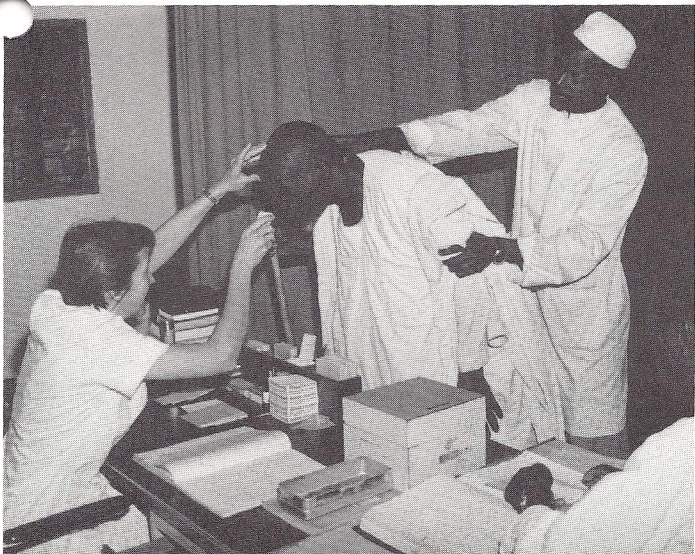
Gesunde Zwillinge! Die pfeifenrauchende junge Mutter und die Grossmama sind stolz. Links die für die Geburtenabteilung in Petté ausgebildete afrikanische Pflegerin Rosemarie.



Die arme Bergbevölkerung (Kirdi), vor 200 Jahren von eindringenden Fulbé-Stämmen aus der fruchtbaren Ebene vertrieben, fühlt sich im Spital in sicherer Obhut, obwohl kaum einer ein Scherflein zur Behandlung mitzubringen vermag.



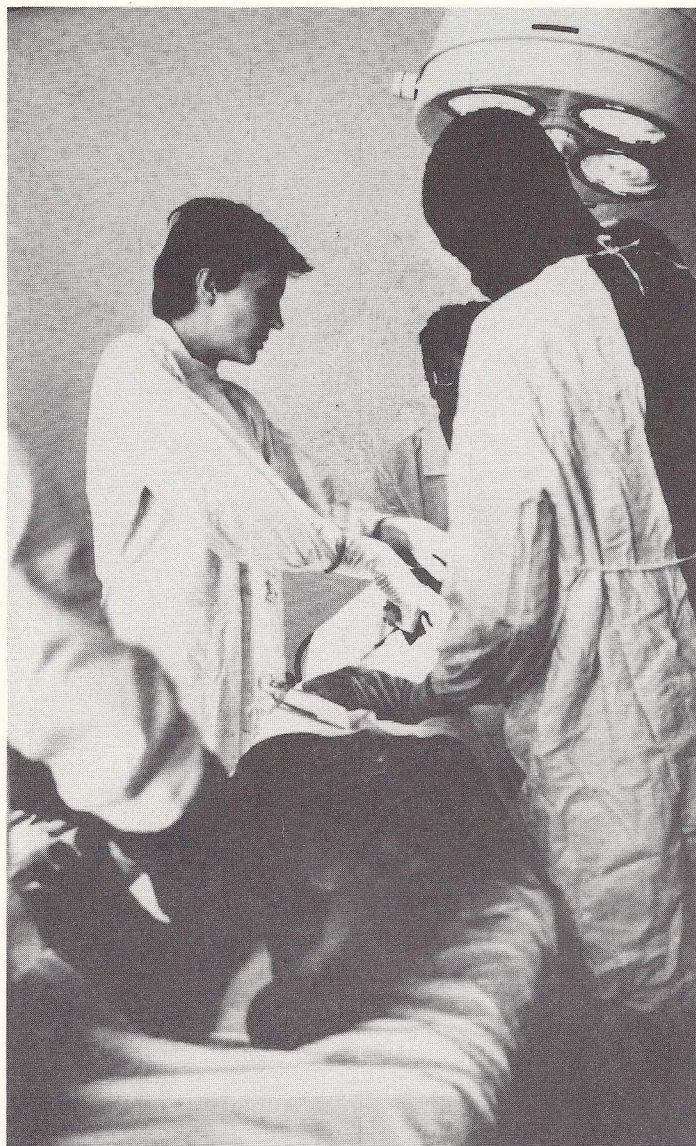
Glückliche Mütter, gesunde Kinder! Noch immer sterben in Afrika sieben von zehn Kindern im Säuglingsalter. Dieses Verhängnis kann nur mit mütterlicher Hygiene, Aufklärung und wachsamer Vorbeugung vor den vielen Kinderkrankheiten langsam behoben werden.



Die morgendliche Sprechstunde wird täglich von 150 bis 250 Kranken besucht. Die erste Begegnung mit einer europäischen Ärztin wird dank ihrer Kenntnis der Fulbé-Sprache mit Humor bewältigt. Die einheimischen Helfer sind hier besonders unentbehrlich.

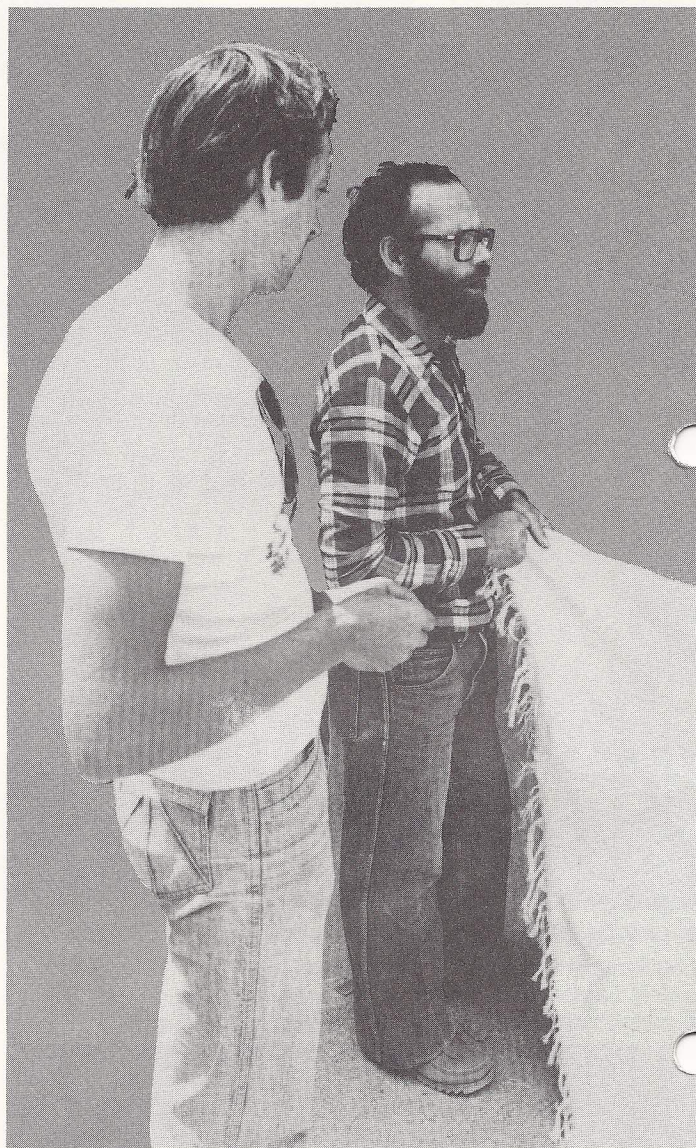


Als ob die abgezehrte Schwerkranke von der Ärztin das Wunder der Genesung erhoffe...



Die Ärztin Dr. Anna-Marie Schönenberger führte 1981 in Petté 1799 kleine und grosse Operationen durch. Hier eine unter gut eingespielter europäischer und afrikanischer Assistenz ablaufende Bauchoperation.

Die für den Spitalbetrieb unentbehrlichen technischen Mitarbeiter: rechts der mit seiner Familie nach Europa zurückgekehrte Freiburger Techniker Alfons Egger, während vieler Jahre Baumeister, Automechaniker, Installateur, Schreiner und Elektriker in Petté. Links sein junger Entlebucher Nachfolger Josef Portmann.



Die Equipe von Petté:  
Dr. med. Anna-Marie  
Schönenberger, Ärztin,  
Giuseppina Perucchi,  
Hebamme

Unser Postcheckkonto: «Fondation sociale suisse du Nord-Cameroun», Lausanne, PC 10-11223.

Adresse des Präsidenten des Spitalvereins: Dr. W. Schönenberger, alt Bundesrichter, Béthusy 53, 1012 Lausanne.

Dieses Nachrichtenblatt haben Setzer- und Druckerlehrlinge einer Solothurner Druckerei freiwillig, während ihrer Freizeit, entworfen und gedruckt. Sie wollen damit ihre Sympathie für die Sache der in der Dritten Welt Tätigen Ausdruck verleihen.